

ALLGEMEINE LIEFERUNGS- UND ZAHLUNGSBEDINGUNGEN für Lieferungen nach Deutschland, Österreich, Schweiz Stand 1. März 2016

1. Ausschließliche Geltung dieser Bedingungen

Für diese sowie für alle künftigen Lieferbeziehungen sind ausschließlich diese Allgemeinen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen maßgeblich. Einkaufsbedingungen des Bestellers wird hiermit widersprochen soweit sie nicht inhaltlich mit diesen Bedingungen übereinstimmen.

2. Vertragsabschluß und Vertragsinhalt

2.1. Angebote sind freibleibend, soweit der Lieferer nicht ausdrücklich eine Bindungserklärung abgegeben hat.

Ein Vertrag kommt erst durch die schriftliche Auftragsbestätigung des Lieferers zustande, die für dessen Inhalt allein maßgeblich ist.

2.2. Änderungen oder Ergänzungen des Vertrages bedürfen der Schriftform.

2.3. Den Angeboten beigefügte Unterlagen dienen lediglich der Information des Bestellers und begründen keine Beschaffungsgarantie.

2.4. Die Rechte des Bestellers aus dem Vertrag sind nicht übertragbar.

3. Metallkontrakte

Bestellt der Besteller beim Lieferer Metall zum Zweck der späteren Fertigung von Produkten durch den Lieferer oder bestellt er Produkte aus vom Lieferer zu beschaffendem Halbzeug ("Metallkontrakt"), so hat der Besteller in der Bestellung die Liefermenge (gesamt sowie ggf. jeder einzelnen Teillieferung), den Liefertermin (ggf. für jede Teillieferung) sowie ggf. den Preis (ggf. die Preisformel) anzugeben. Die genaue Produktspezifikation hat der Besteller unter Berücksichtigung der ihm bekannten Bearbeitungszeiten des Lieferers so rechtzeitig anzugeben, dass der Lieferer die Produkte bis zum vereinbarten Liefertermin ausliefern kann. Unterlässt der Besteller die (rechtzeitige) Mitteilung der Produktspezifikation, hat der Lieferer (a) Anspruch auf den vereinbarten Kaufpreis für das Halbzeug und/oder (b) das Recht, die Fertigung der Produkte ganz oder zum Teil abzulehnen und/oder (c) sofern die Fertigung noch erfolgt, das Recht, Ersatz für evtl. angefallene Prolongationskosten des Hedging-Geschäfts zu verlangen. Einen solchen Ersatz angefallener Prolongationskosten des Hedging-Geschäfts kann der Lieferer auch bei Annahmeverzug des Bestellers verlangen; die gesetzlichen Rechte des Lieferers bei Annahmeverzug bleiben unberührt.

Lehnt der Lieferer die Fertigung von Produkten nach vorstehender lit. (b) ab, kann der Besteller die Zurverfügungstellung des Halbzeugs verlangen, sobald der vereinbarte Kaufpreis nach vorstehender lit. (a) vollständig gezahlt wurde.

4. Werkzeugkosten

Durch Vergütung von Kostenanteilen für Werkzeuge erwirbt der Besteller keine Rechte an den Werkzeugen selbst. Diese verbleiben im Eigentum des Lieferers.

5. Gefahrübergang

Vorbehaltlich einer abweichenden Parteivereinbarung im Einzelfall erfolgt die Lieferung FCA, INCOTERMS 2010.

6. Lieferung

6.1. Teillieferungen sind zulässig, soweit Gegenteiliges nicht ausdrücklich vereinbart ist.

6.2. In der Auftragsbestätigung genannte Lieferfristen beziehen sich auf den Zeitpunkt des Abganges der Lieferung im Werk des Lieferers. Sie können vom Lieferer um bis zu einer Woche überschritten werden. Die Einhaltung der Lieferfristen setzt die Erfüllung der Vertragspflichten des Bestellers voraus.

Eine angemessene Verlängerung der Lieferfristen tritt ein, wenn durch unvorhergesehene und unvermeidbare Ereignisse, insbesondere Energie- oder Rohstoffmangel, Streik, Aussperrung oder behördliche Maßnahmen oder durch die Verspätung oder das Ausbleiben von Zulieferern die Lieferung verzögert wird. Dauern die Hemmnisse länger als einen Monat oder finden Betriebsstilllegungen im Werk des Lieferers oder bei seinen Vorlieferern statt oder treten nicht nur vorübergehende außergewöhnliche Ereignisse ein, die vom Lieferer nicht zu kontrollieren sind, so ist der Lieferer berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten. Der Lieferer wird den Besteller in allen vorgenannten Fällen unverzüglich über die Nichtverfügbarkeit der Lieferung informieren und im Fall des Rücktritts eine eventuell bereits getätigte Gegenleistung des Bestellers unverzüglich erstatten.

6.3. Kommt der Lieferer mit der Lieferung in Verzug, ist der Besteller berechtigt, dem Lieferer eine angemessene Nachfrist zur Lieferung zu setzen. Erfolgt die Lieferung innerhalb dieser Frist nicht oder nicht ordnungsgemäß, ist der Besteller nur berechtigt, vom Verzuge zurückzutreten. Das gleiche Recht steht ihm zu, wenn dem Lieferer die Leistung aus von ihm zu vertretenden Gründen unmöglich wird. In letzterem Falle ist eine Nachfristsetzung jedoch entbehrlich. Sonstige Ansprüche wegen Verzuges oder Unmöglichwerden der Lieferung, insbesondere solche auf Schadensersatz, sind ausgeschlossen; dies gilt nicht bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit des Lieferers oder seiner Erfüllungs- oder Verrichtungsgehilfen, in diesen Fällen haftet der Lieferer unbeschränkt nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften.

6.4. Ist eine Annahmefrist gesetzt, so ist der Lieferer über ihren Ablauf hinaus zu Lieferungen nicht verpflichtet.

7. Eingangsprüfung, Rüge, Mängelhaftung und sonstige Haftung

7.1. Rügen bezüglich der Liefermenge, der Identität des Liefergegenstandes, bezüglich offensichtlicher Transport- und Verpackungsschäden sowie Rügen sonstiger erkennbarer Mängel sind spätestens eine Woche nach Ablieferung schriftlich zu erheben. Bei versteckten Mängeln gilt diese Frist ab Erkennbarkeit des Mangels.

7.2. Bei rechtzeitig und ordnungsgemäß gerügten Mängeln hat der Besteller nach Wahl des Lieferers Anspruch auf Nachbesserung oder Neulieferung ("Nacherfüllung"). Vorbehaltlich einer abweichenden Parteivereinbarung entspricht der Leistungsort eines solchen Nacherfüllungsanspruchs dem Leistungsort des ursprünglichen Erfüllungsanspruchs. Scheitert eine solche Nacherfüllung zweimal, so kann der Besteller nach seiner Wahl entweder den Kaufpreis in angemessenem Umfang herabsetzen oder vom Vertrag zurücktreten.

Daneben kann der Besteller bei schuldhafter Verletzung vertragswesentlicher Pflichten durch den Lieferer Ersatz solcher Schäden verlangen, die der Lieferer bei Vertragsabschluss als mögliche Folge der Vertragsverletzung vorausgesehen hat oder unter Berücksichtigung der Umstände, die er kannte oder kennen musste, hätte voraussehen müssen. Vertragswesentliche Pflichten im vorstehenden Sinne sind Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglichen und auf deren Einhaltung der Besteller regelmäßig vertrauen darf. Weiterhin hat der Besteller Anspruch auf unbeschränkten Schadensersatz nach Maßgabe der Ziffer 7.5.

7.3. Gegenüber Unternehmern beträgt die Verjährungsfrist für Ansprüche nach vorstehender Ziffer 7.2 12 Monate. Die Verjährungsfrist beginnt mit der Ablieferung bzw. der Abnahme der betreffenden Produkte.

7.4. Für die Ersatzlieferung bzw. für die nachgebesserte Ware läuft die Verjährungsfrist grundsätzlich bis zum Ablauf der ursprünglichen Verjährungsfrist, doch beträgt sie mindestens 3 Monate.

7.5. Über die Schadensersatzansprüche nach Ziffer 7.2 hinaus kann der Besteller unbeschränkt Schadensersatz nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen in folgenden Fällen verlangen:

- Bei vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Pflichtverletzung des Lieferers oder seiner Erfüllungs- oder Verrichtungsgehilfen;
- bei Lebens-, Körper- oder Gesundheitsschäden;
- bei Schäden nach dem Produkthaftungsgesetz;
- aufgrund sonstiger zwingender gesetzlicher Bestimmungen.

7.6. Abgesehen von den Schadensersatzansprüchen des Bestellers gemäß den vorstehenden Ziffern 7.2 und 7.5 sind Ansprüche des Bestellers auf Ersatz unmittelbaren oder mittelbaren Schadens – gleichgültig aus welchem Rechtsgrund – einschließlich etwaiger Ersatzansprüche wegen Verletzung vorvertraglicher Pflichten sowie aus unerlaubter Handlung ausgeschlossen.

8. Kreditwürdigkeit des Bestellers

Voraussetzung für die Verpflichtung des Lieferers zur Lieferung ist die unbedingte Kreditwürdigkeit des Bestellers. Wenn der Lieferer nach Vertragsabschluß Auskünfte erhält, die insoweit Anlass zu berechtigten Zweifeln geben, so kann der Lieferer nach seiner Wahl entweder Vorauszahlung oder Sicherheit verlangen oder, soweit andere Bezahlung als Barzahlung vereinbart ist, Barzahlung verlangen oder vom Vertrag zurücktreten oder die Erfüllung verweigern und Schadensersatz statt der Leistung verlangen.

Derartige Zweifel sind insbesondere, aber nicht ausschließlich, in folgenden Fällen begründet: im Falle einer erheblichen Verschlechterung der Vermögensverhältnisse des Bestellers oder wenn der Besteller Vorräte, Forderungen oder gekaufte Waren verpfändet oder als Sicherheit für andere Gläubiger bestellt.

9. Eigentumsvorbehalt

9.1. Der Lieferer behält sich das Eigentum an den gelieferten Waren bis zur Erfüllung aller Forderungen, die ihm aus jedem Rechtsgrund gegen den Besteller jetzt oder zukünftig zustehen, vor.

9.2. Eine etwaige Be- oder Verarbeitung nimmt der Besteller für den Lieferer vor, ohne dass für diesen daraus Verpflichtungen entstehen. Wird die gelieferte Ware mit anderen Gegenständen vermischt oder verbunden, so tritt der Besteller im Zeitpunkt des Abschlusses des Lieferungsvertrages seine Herausgabe-, Eigentums- bzw. Miteigentumsrechte an dem vermischten Bestand oder an dem neuen Gegenstand an den Lieferer ab und verwahrt den gemischten Bestand oder den neuen Gegenstand mit kaufmännischer Sorgfalt für den Lieferer.

9.3. Der Besteller darf die unter Eigentumsvorbehalt stehende Ware nur im ordnungsmäßigen Geschäftsverkehr weiterveräußern. Sämtliche ihm aus Weiterveräußerung oder aus einem sonstigen Rechtsgrund zustehenden Forderungen tritt er im Voraus an den Lieferer zu dessen Sicherung ab. Der Besteller ist ermächtigt, die abgetretenen Forderungen einzuziehen. Sind die Forderungen des Lieferers fällig, so hat der Besteller eingezogene Beträge gesondert aufzubewahren und sofort an den Lieferer abzuführen. Der Besteller hat dem Lieferer Zugriffe Dritter auf die unter Eigentumsvorbehalt stehenden Waren oder auf die abgetretenen Forderungen sofort mitzuteilen. Etwaige Kosten von Interventionen trägt der Besteller.

9.4. Übersteigt der Wert der gegebenen Sicherungen die Forderungen des Lieferers um insgesamt mehr als 20 Prozent, so ist der Lieferer auf Verlangen des Bestellers insoweit zur Übertragung verpflichtet.

9.5. Bei Nichteinhaltung der Zahlungsbedingungen, bei erheblicher Vermögensverschlechterung, bei Zahlungseinstellung, bei Stellung eines Antrages auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder bei Geschäftsauflösung sowie bei Einleitung von Verhandlungen über den Abschluss eines Moratoriums erlöschen die Rechte des Bestellers zur Verarbeitung und Veräußerung der unter Eigentumsvorbehalt stehenden Waren und zur Einziehung der vom Besteller vorstehend abgetretenen Forderungen. Der Lieferer ist in diesem Falle berechtigt, die Ware in seine Verfügungsgewalt zu nehmen. Macht der Lieferer hiervon Gebrauch, so liegt darin nur dann ein Rücktritt vom Vertrag, wenn er dies ausdrücklich erklärt. Lager-, Transport- und sonstige Kosten infolge der Rücknahme gehen zu Lasten des Bestellers. Der Besteller ist in diesem Falle ferner verpflichtet, die vorstehend ausbedungene Abtretung von Eigentumsrechten und Forderungen auf Verlangen des Lieferers den Drittschuldnern bekannt zu geben und dem Lieferer die zur Geltendmachung seiner Rechte gegen die Drittschuldner erforderlichen Auskünfte zu geben und die benötigten Unterlagen auszuhändigen. Der Lieferer ist berechtigt, die aufgrund des Eigentumsvorbehaltes zurückgenommene Ware anstelle des Rechnungswertes mit dem im Zeitpunkt der Rückgabe geltenden Tagespreis oder dem Preis gutzuschreiben, den er bei einer zumutbaren Verwertung oder Veräußerung zu erzielen vermag, wobei der Veräußerungsaufwand in jedem Fall zu Lasten des Bestellers geht.

ALLGEMEINE LIEFERUNGS- UND ZAHLUNGSBEDINGUNGEN für Lieferungen nach Deutschland, Österreich, Schweiz Stand 1. März 2016

10. Zahlungsbedingungen

- 10.1. Rechnungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Lieferung ohne Abzug zu begleichen. Ab dem 31. Tag nach Lieferung werden Verzugszinsen in gesetzlicher Höhe berechnet.
- 10.2. Der Besteller ist nicht berechtigt, Zahlungen zurückzuhalten, eine Aufrechnung ist nur mit rechtskräftig festgestellten oder unbestrittenen Forderungen zulässig. Der Lieferer ist unabhängig von der Fälligkeit der Forderungen berechtigt, gegen Forderungen des Bestellers aufzurechnen, die diesem gegenüber Gesellschaften zustehen, mit denen der Lieferer direkt oder indirekt verbunden ist.
- 10.3. Bei einer Verschlechterung der Vermögensverhältnisse des Bestellers ist der Lieferer berechtigt, alle ihm gegen den Besteller zustehenden Forderungen sofort fällig zu stellen und Bezahlung zu verlangen.

11. Schlussbestimmungen

- 11.1. Erfüllungsort für alle aus dem Vertrag sich ergebenden Verbindlichkeiten ist die Niederlassung desjenigen Werkes des Lieferers, von dem aus die fragliche Lieferung zu versenden bzw. die bestellte Leistung zu erbringen ist.
- 11.2. Für dieses Vertragsverhältnis und alle daraus oder in Zusammenhang damit entstehenden Streitigkeiten gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts und des Internationalen Privatrechts.
- 11.3. Ausschließlicher Gerichtsstand ist Nürnberg.
- 11.4. Die rechtliche Unwirksamkeit einzelner Vertragsteile lässt den Vertrag im Übrigen unberührt.